

KULTUR MIT WEM?

Tischgespräche zu Kultur & Teilhabe
09. November 2023



Diese Veranstaltung wird ermöglicht durch



Medienpartner



Inhaltsverzeichnis

- 03** Grußworte
- 04** Tagesablauf
- 05** Kontaktpersonen
- 06** Lageplan FFT und Stadtbücherei
- 08** Rückblick: Das Projekt „Kulturelle Teilhabe & Citizen Science“
- 12** Vortragende: Mareice Kaiser und Dr Mark Terkessidi
- 14** Themenräume: Mitgestalten, Miterleben, Mitbestimmen
- 26** Kulturelle Teilhabe für Alle: Eine Mission, die verbindet
- 28** Begriffsdefinitionen
- 32** Rückblick und Notizen
- 36** Danksagungen
- 38** Kooperationen & Impressum

Herzlich Willkommen!

Gemeinsam mit der Bundesvereinigung kulturelle Teilhabe e.V. und der Kulturliste Düsseldorf e.V. lädt die Heinrich-Heine-Universität am 09. November zum offenen Werkstattgespräch im KAP1 ein.

Teilhabechancen, Barrieren und Ausschlussmechanismen sind in aktuellen Debatten präsenter denn je, doch was kann man da tun, um sicherzustellen, dass alle Menschen gleichberechtigt die Chance haben, am „kulturellen Tisch“ Platz zu nehmen und kulturelles Erleben mitzugestalten?

Basierend auf den Ergebnissen des kollaborativen Forschungsprojekts „Kulturelle Teilhabe und Citizen Science“ geht es bei den Tischgesprächen über den Status Quo struktureller Barrieren hinaus und hin zu Veränderungsprozessen, die seitens Kultur neue Wege eröffnen können.

Die Tischgespräche richten sich an Nutzer:innen der Initiativen der Bundesvereinigung kulturelle Teilhabe e.V., Praktiker:innen aus dem Kulturbereich, Wissenschaftler:innen aus kulturnahen Forschungsgebieten und der Soziologie sowie

grundsätzlich an alle Menschen, die sich für Kultur interessieren und/oder mit kultureller wie gesellschaftlicher Teilhabe befassen und will einen Schritt weiter denken: Wie lässt sich Teilhabegerechtigkeit in der Kultur erreichen? Was sind mögliche Strategien und Konzepte von Kulturinstitutionen, um neue oder diverse Publikumsgruppen anzusprechen? Und: Was hält das potenzielle Publikum von diesen Ideen?!

Dabei soll ein kreatives Miteinander kreiert werden. Ein Austausch auf Augenhöhe, in dem aus unterschiedlichen Perspektiven die Forschungsergebnisse dargelegt, diskutiert, kritisiert und zukünftige Konzepte vorgestellt werden können. Mit Blick nach vorne richtet sich die Veranstaltung am Publikum aus und will gemeinsam neue oder altbewährte Wege aufzeigen und die Gesellschaft anregen, Kultur und Teilhabe weiterzudenken.

Wir freuen uns auf den Austausch und wünschen viel Freude bei den Tischgesprächen,
Christine Stender & Jasmin Zdun



Tagesablauf

11:30 – 12:00	Ankommen & Anmeldung	FFT Eingang
---------------	----------------------	-------------

12:00 – 12:15	Grußworte Prof Dr Ulli Seegers (HHU) & Sabine Ruchlinksi (BVKT e.V.)	●
12:15 – 13:00	Forschungsergebnisse „Kulturelle Teilhabe & Citizen Science“ Christine Stender & Jasmin Zdun (HHU)	●
13:00 – 13:30	Kohle, Care & Kultur Mareice Kaiser	●
13:30 – 14:30	Mittagspause & Verpflegung	●
14:30 – 15:00	Nur gefühlt offen: Die Frage der Teilhabe im deutschen Kulturbetrieb Dr Mark Terkessidis	●

15:15 – 17:15	Themenräume	Zentralbibliothek (ZB)
Mitgestalten ●	Miterleben ●	Mitbestimmen ●

17:15 – 18:00	Offene Tischgespräche	●
---------------	-----------------------	---

Rahmenprogramm		
Kurzführungen durch die Zentralbibliothek • 10 – 10.30 Uhr • 14 – 14.30 Uhr • 18 – 18.30 Uhr	Einführungsgespräch zu „Daughters of the Future“ (Foyer FFT) • 18.30 – 19 Uhr	Besuch von „Daughters of the Future“ von waltraud900 im FFT (Bühne 1) • 19 Uhr – 21 Uhr

- FFT Foyer
- Lernstudio (ZB, 3. OG)
- Kreativschmiede (ZB, 2. OG)
- Stadtfenster (ZB, 2. OG)
- Realloabor (ZB, 3. OG)

Kontaktpersonen

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben.
Wir helfen Ihnen gerne weiter!



Christine Stender
(sie/ihr)

HHU Düsseldorf



Jasmin Zdun
(sie/ihr)

HHU Düsseldorf



Theresa Stärk
(sie/ihr)

HHU Düsseldorf



Nora Faust
(sie/ihr)

Kulturliste Düsseldorf e.V.



Natalie Kaufmann
(sie/ihr)

Kulturliste Düsseldorf e.V.



Mechtild Gildenstern
(sie/ihr)

Kulturliste Düsseldorf e.V.



Carola Ziemke
(sie/ihr)

BVKT e.V.



Max Ciolek
(er/ihm)

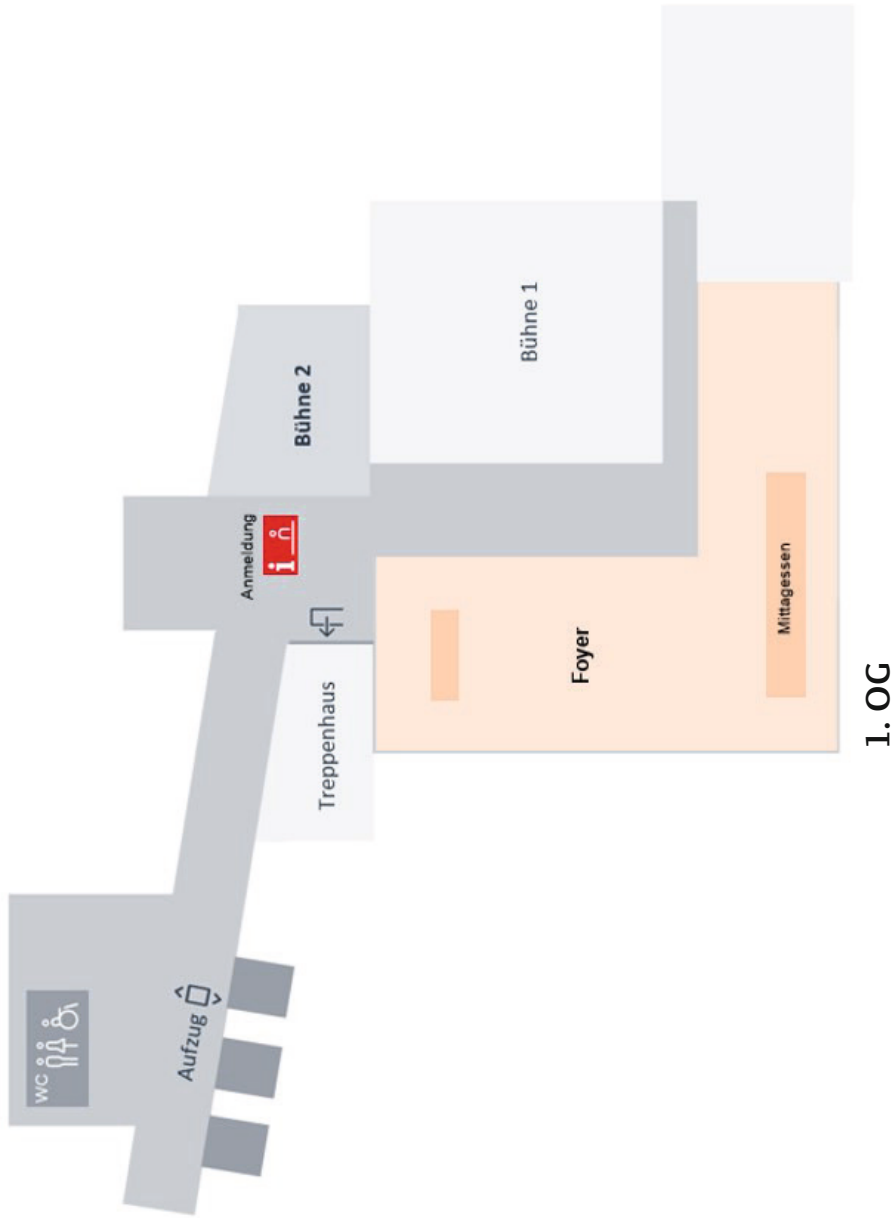
BVKT e.V.



Katharina Maurer
(sie/ihr)

BVKT e.V.

Lageplan FFT



Rückblick: Das Projekt "Kulturelle Teilhabe & Citizen Science"

Wie lässt sich Teilhabegerechtigkeit in der Kultur erreichen?

Mit dieser Frage steigen wir nicht nur in die Veranstaltung „Kultur mit wem?“ ein, sie war auch der Grundgedanke für das Forschungsprojekt „Kulturelle Teilhabe & Citizen Science. Eine bürgerwissenschaftliche Analyse der Arbeits- und Wirkungsweisen intermediärer Vereine im Feld der kulturellen Partizipation“, zu dem wir hier einen kurzen Überblick geben möchten.

In diesem Projekt arbeiten Wissenschaftler:innen der HHU Düsseldorf im Team zusammen mit knapp 20 Initiativen aus dem Bundesgebiet, die sich für kulturelle Teilhabe einsetzen. Diese Initiativen sind alle Teil der Bundesvereinigung kulturelle Teilhabe und vermitteln kostenfreie Kultur- und Sportbesuche an Menschen mit wenig oder keinem Einkommen.

Gemeinsam hat das Forschungsteam überlegt, welche Grundannahmen durch das Projekt untersucht werden sollen, welche Fragen wir stellen wollen und wie die Untersuchung ablaufen soll.

Das Team hat sich in den letzten zwei Jahren regelmäßig getroffen, um zusammen zu forschen:

Es wurden zunächst Gruppeninterviews mit „Kulturgäst:innen“ durchgeführt. Unter dem Motto „Sprechen Sie mit uns über Kultur“ kamen so unterschiedlichste Menschen zusammen, die alle das Angebot der Initiativen nutzen, um sich auszutauschen, wie sie Kultur definieren, welche Barrieren es beim Kulturbesuch gibt, welche Lösungen sie sich wünschen, um den Zugang zu Kultur zu ermöglichen und was sich für sie verändert hat, seitdem sie bei den Kulturinitiativen angemeldet sind.

Die Auswertung dieser Interviews haben die Basis für die zweite Befragungsphase gebildet: Eine Umfrage, die vom 20.04.2023 bis zum 12.05.2023 deutschlandweit an rund 13.000 Kulturgäst:innen verschickt wurde.

Im Fragebogen wurden Informationen zur Person, zum Kulturnutzungsverhalten und zur Nutzung der Angebote der Kulturinitiativen erhoben. Auf der Deutschlandkarte sieht man die teilnehmenden Initiativen. Die Rücklaufquote lag bei 23,42% (2.968 Teilnehmende).

Wie in jeder großen Bevölkerungsgruppe ist es auch bei einkommensschwachen Personen nicht möglich, sie in „eine Schublade zu stecken“. Ins-

gesamt lässt sich aber festhalten, dass es sich bei den Befragten überwiegend um ältere Menschen handelt (44,46% sind 60 Jahre oder älter) und dass die Gruppe der Rentner:innen mit 36,83% den größten Anteil bei der Frage nach der aktuellen Tätigkeit ausmacht. Auffallend ist hier auch die mit 16,6% vergleichsweise hohe Zahl von Personen, die trotz Erwerbsarbeit (Mini-Job, Teilzeit- & Vollzeitbeschäftigung) von Armut bedroht und damit nutzungs-



Der Fragebogen wurde an die Nutzer:innen von 16 Kulturinitiativen deutschlandweit verschickt.

berechtigt sind (n = 2373, Mehrfachnennung mgl.). 71,2% der Befragten gaben an, sich dem weiblichen Geschlecht zugehörig zu fühlen – eine Tendenz, die nicht nur das kulturelle Interesse in der Gesamtgesellschaft spiegelt, sondern sich auch durch das höhere Risiko der Altersarmut bei Frauen begründen lässt.

Hauptfaktoren, die kulturelle Teilhabe negativ beeinflussen, lassen sich in 3 Gruppen kategorisieren:

- Faktoren, die von Kultureinrichtungen beeinflusst werden können (wie Ticketpreise und ansprechende Kommunikation des Programms),
- Faktoren, die strukturell bedingt sind (wie die Anbindung im ÖPNV)
- und individuelle Faktoren (wie keine Energie / Motivation), die sich nur indirekt von Seiten der Kulturveranstalter beeinflussen lassen.

Gründe, die Menschen zum Kultur- oder Sportbesuch zu animieren, sind zunächst „Abwechslung vom Alltag“ und „etwas Neues erleben“, gefolgt von „qualitativ ansprechende Darbietungen“ und der „Atmosphäre vor Ort“.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse des Forschungsprojekts ist es, dass die Kulturinitiativen als Brückenbauer zwischen Bevölkerung und Kulturanbietern vermitteln: Wer dort angemeldet ist, besucht über die Zeit immer mehr kulturelle Veranstaltungen, auch außerhalb des Angebots der Initiativen. Und auch der eigene „Geschmack“ verändert sich mit der Zeit – sind bei Menschen, die noch nicht so viele kulturelle Veranstaltungen besucht haben, gerade Sparten der Populärkultur (Kino, Comedy, Volksfeste) beliebter, so steigt mit der Zahl der Besuche auch das Interesse an der sogenannten Hochkultur, also Oper, Theater oder Ballett.

Dass kulturelle Teilhabe nicht alleinsteht, sondern wiederum Teil von gesellschaftlicher Partizipation ist, zeigt nicht nur die vorhandene Forschungsliteratur, sondern auch das Projekt: 57,21% der Befragten geben an, dass sie ihr persönliches Wohlbefinden durch die Nutzung der Angebote der Initiativen verbessert hat und 62,57% haben die Angebote der Initiativen bereits weiterempfohlen.

Fokusgruppeninterview in Düsseldorf:
Barrieren kultureller Teilhabe stehen wie eine Mauer zwischen Menschen und dem Kulturbesuch.



Foto: Nora Faust

Vortragende



Raum: FFT Foyer (1. OG)

Zeit: 13:00 Uhr

Thema: Kohle, Care & Kultur

Mareice Kaiser (sie/ihr)

Mareice Kaiser, Jahrgang 1981, scrollt, schreibt und spricht zu Gerechtigkeits-themen. In ihren Texten, Podcasts und Videoformaten geht es um Machtver-hältnisse und wie wir sie verändern können. Vom medium magazin wurde sie 2022 in die TOP 10 der deutschen Wirtschaftsjournalist:innen gewählt. Mit ihrem Essay «Das Unwohlsein der modernen Mutter» war sie für den Deutschen Reporter:innenpreis nomi-niert, ihr gleichnamiges Buch erschien

2021 im Rowohlt Verlag und landete direkt auf der Spiegel-Bestsellerliste. Im Herbst 2022 erschien ihr aktuelles Buch „Wie viel – Was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht“, in dem sie ihre eigene Geldgeschichte erzählt und die von anderen Menschen – Men-schen mit sehr wenig Geld, Menschen mit sehr viel Geld und Menschen da-zwischen. „Dazwischen“, so beschreibt Mareice Kaiser auch ihre eigene soziale Verortung.



Raum: FFT Foyer (1. OG)

Zeit: 14:30 Uhr

Thema: Nur gefühlt offen: Die Frage der Teilhabe im deutschen Kulturbetrieb

Dr Mark Terkessidi (er/ihm)

Mark Terkessidis ist freier Autor und arbeitet zu den Themen Migration, Rassismus, gesellschaftlicher Wandel und Erinnerung. Nach seinem Studium der Psychologie in Köln, hat er seine Promotion in Pädagogik in Mainz geschrieben. Er ist Redakteur der Zeitschrift Spex, Moderator für WDR - Funkhaus Europa und war von 2012 bis 2017 Lehrbeauftragter an der Universität St Gallen (HSG).

Er hat zahlreiche Beiträge veröffentlicht, u.a. in Die Zeit, Süddeutsche

Zeitung, Freitag, Texte zur Kunst sowie für den WDR und DeutschlandFunk veröffentlicht. Mit Jochen Kühling zusammen leitet er das Projekt „Heimatlieder aus Deutschland“. Seine Veröffentlichungen umfassen unter anderem die Bücher: „Interkultur“ (2010), „Kollaboration (2015), „Nach der Flucht. Neue Vorschläge für die Einwanderungsgesellschaft“ (2017), „Wessen Erinnerung zählt. Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute“ (2019), „Das postkoloniale Klassenzimmer“ (2021).

Mitgestalten

Im Themenraum „Mitgestalten“ stellen sich Projekte vor, in denen Menschen aus Kultur und aus der Gesellschaft zusammen kulturelle Räume gestalten – sei es in einer Institution oder im öffentlichen Raum.

Raum: Lernstudio (Zentralbib, 3. OG)

Moderation: Natalie Kaufmann (sie/ihr)

Assistenz: Eva-Maria Glathe-Braun (sie/ihr)

Themen & Zeiten



15:15 Uhr



15:55 Uhr



16:35 Uhr

Notizen

Ein Garten mit Brücken (Wirbelsäule, Magen, Kehle, Ohr)

Steckbrief

Organisation(en)

Neue Auftraggeber, Stiftisches Humanistisches Gymnasium, Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach, Museum Abteiberg

Ort

Lüpertzender Str. 69,
41061 Mönchengladbach

Teilhabeidee

Gemeinsam öffentlichen Raum gestalten

Vorgestellt von

Kathrin Jentjens (sie/ihr)

Mehr Infos:

www.neue-auftraggeber.de



Foto: Florian Wagner

Beschreibung

„In Beziehung zu sein bedeutet, in Bewegung zu sein, lebendig im Wandel, und Ambiguitäten zu tolerieren.“ *Ruth Buchanan*

Im Auftrag von einem Gymnasium und Arbeitslosenzentrum hat die neuseeländische Künstlerin Ruth Buchanan gemeinsam mit der Bevölkerung ein öffentliches Kunstwerk geschaffen. Die begehbaren Skulpturen schaffen als Brücken Zugang zu einem Garten, der so für die gesamte Stadtgesellschaft geöffnet wurde und wird von Schüler:innen und Menschen aus dem Arbeitslosenzentrum betreut.

Eröffnet 2023 ist dieses nutzbare Kunstwerk das erste Projekt der Neuen Auftraggeber in NRW, einem Netzwerk, das zivilgesellschaftlichen Gruppen die Realisierung zukunftsweisender künstlerischer Projekte ermöglicht.

WerkStadt: Wer bestimmt über die Zukunft? Wer strebt nach Veränderung? Welche Räume machen das möglich?

Steckbrief

Organisation(en)

PACT Zollverein

Ort

Viktoriastraße 5,
45327 Essen

Teilhabeidee

Austausch im Stadtviertel

Vorgestellt von

Mina Mahmoudian (sie/ihr o. nonbinary)

Mehr Infos:

www.pact-zollverein.de



Foto: Mina Mahmoudian

Beschreibung

PACT Zollverein ist ein Zentrum für Tanz, Performance, Theater, Medien und bildende Kunst. Die WerkStadt ist ein von PACT gegründeter Ort in Essen-Katernberg, in dem alle diese Felder mit den Menschen vor Ort in den Austausch treten können – wenn die Stadtbevölkerung das möchte.

Was sind die Bedürfnisse der Menschen vor Ort? Wie schaffen wir Räume, in denen Menschen, die teilweise von strukturellen Problemen betroffen sind, trotzdem Lust haben, sich im öffentlichen Raum zu engagieren, mögliche Zukunftszszenarien mitzubestimmen und ihre Umgebung zu ihrer Eigenem zu machen? Was sind die Aufgaben von Orten wie der WerkStadt in diesem Prozess? Wo steht die WerkStadt jetzt und wie könnte sie intensiver als ein Katalysator wirken?

Das Theater-Foyer als geteilter Raum: Wie wird aus dem FFT-Foyer ein „Social Place to be“?

Steckbrief

Organisation(en)

FFT Düsseldorf (Forum Freies Theater)

Ort

Konrad-Adenauer-Platz 1,
40210 Düsseldorf

Teilhabeidee

Kulturelle Orte öffnen

Vorgestellt von

Katja Grawinkel-Claassen (sie/ihr)

Mehr Infos:

www.fft-duesseldorf.de



Foto: Christian Knieps

Beschreibung

Das neue Foyer vom FFT Düsseldorf soll sehr viel mehr sein als ein „Wartezimmer“ vor der Theatervorstellung. Wir wünschen uns hier einen sozialen Ort der Begegnung für die Nachbarschaft, einen geteilten Raum, eine Fläche für verschiedene Möglichkeiten und Aktivitäten.

Aber es gibt auch noch viele Fragen zu klären: Welche Bedürfnisse gibt es in der unmittelbaren, sehr bunten Nachbarschaft? Welche Konflikte birgt die Begegnung der unterschiedlichen Nutzer:innen? Welche Angebote helfen, dass Menschen das Theater als ihren Ort sehen? Welches Wissen und welche Netzwerke sind nötig, um einen solchen Raum zu betreiben und zu betreuen?

Themerräume

Miterleben

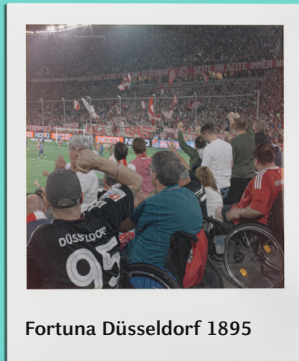
Im Themenraum „Miterleben“ stellen sich Projekte vor, die den Fokus auf die Zugänglichkeit von Kultur- und Sportveranstaltungen legen, sei es Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung, Zugänglichkeit für Menschen mit internationalen Herkunftsgeschichten oder die Vermittlung von Kulturangeboten.

Raum: Stadtfenster (Zentralbib, 2. OG)

Moderation: Jasmin Zdun (sie/ihr)

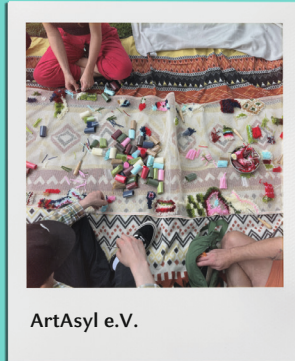
Assistenz: Petra Schilling (sie/ihr)

Themen & Zeiten



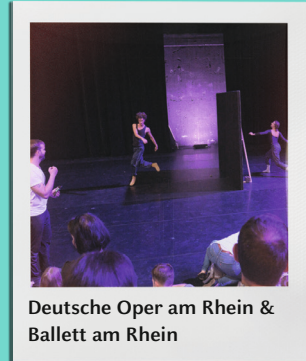
Fortuna Düsseldorf 1895

15:15 Uhr



ArtAsyl e.V.

15:55 Uhr



Deutsche Oper am Rhein & Ballett am Rhein

16:35 Uhr

Notizen

F95 – Behindertenfanbeauftragte Betty Nowag

Steckbrief

Organisation(en)

Fortuna Düsseldorf 1895

Ort

Merkur Spiel-Arena,
Düsseldorf

Teilhabeidee

Barrierefreiheit beim Stadionbesuch

Vorgestellt von

Betty Nowag (sie/ihr)

Mehr Infos:

www.f95.de

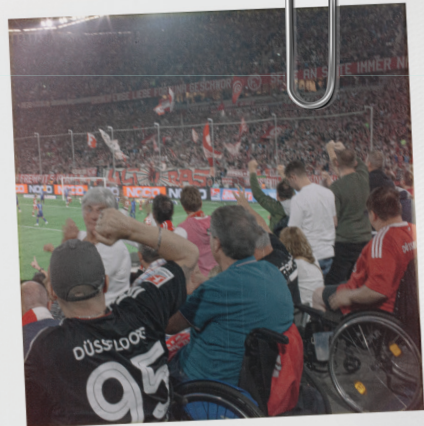


Foto: Sandra Drljaca

Beschreibung

Seit April 2010 ist Betty Nowag Fanbeauftragte für Menschen mit Behinderung bei Fortuna Düsseldorf und gemeinsam mit der Fortuna arbeitet sie daran, Barrieren rund um den Düsseldorfer Fußball abzubauen und Vielfalt ins Stadion zu bringen.

Eben diese Vielfalt spiegelt sich auch in den umgesetzten Maßnahmen wider: Ob Gebärdendolmetschung, Blindenreportage, Rollatorenplätze, das Team Barrierefrei, Gehörschutz für Kinder und Autist:innen oder Amputiertenfußball: die Fortuna setzt sich für einen barriereärmeren Sport auf der Tribüne und dem Spielfeld ein.

Wie das funktionieren kann, was für die Zukunft geplant ist und was Kulturinstitutionen vom Fußball lernen können, darüber wird Betty Nowag mit Jasmin Zdun sprechen.

Studio Audience: Für mehr Begeisterung und Diversität in der Kultur

Steckbrief

Organisation(en)

ArtAsyl e.V.

Ort

Hospeltstr. 69,
50825 Köln

Teilhabeeidee

Beratung von Kulturinstitutionen

Vorgestellt von

Anna Döbbelin (sie/ihr)

Mehr Infos:

www.artasyl.de



Foto: ArtAsyl e.V.

Beschreibung

Der Verein ArtAsyl e.V. wird seit 2023 von der Stadt Köln gefördert und arbeitet mit der Kulturszene in Köln zusammen. Ziel vom „Studio Audience“ ist es, die Kulturinstitutionen zu beraten und zu unterstützen, wie diese ein neues und diverses Publikum erreichen können. Gemeinsam soll überlegt werden, wer das Publikum überhaupt ist.

Der Verein möchte Menschen fragen, was sie unter Kultur verstehen & was sie sich von Theater, Ausstellung & Co wünschen. ArtAsyl e.V. möchte rausgehen, reinholen, mitmachen, mitgestalten, faszinieren, sichtbar machen, interagieren, umstrukturieren, kennenlernen, Zugänge schaffen, empoweren. Wir möchten diversifizieren!

Musik, Theater und Tanz erleben.

Steckbrief

Organisation(en)

Deutsche Oper am Rhein
& Ballett am Rhein

Ort

Heinrich-Heine-Allee 16a, 40213
Düsseldorf

Teilhabeeidee

Mehr Zugang durch
Vermittlungsangebote

Vorgestellt von

Michael Foster (er/ihm)

Mehr Infos:

www.operamrhein.de



Foto: Daniel Senzek

Beschreibung

Die Oper und das Ballett am Rhein laden Menschen ein, die faszinierende Welt des Musiktheaters und des Tanzes durch kreatives Erleben und eigene Ausdrucksformen mitzugestalten. Von Einführungsgesprächen für klassische Werke im Opernhaus, über partizipative Musiktheaterformate für Jung und Alt in der Nachbarschaft, bis hin zu Tanz-Performances, die sich erst gemeinsam mit dem Publikum entwickeln.

Wie lassen sich Tanz und Musiktheater in allen seinen Formen fördern? Wie lassen sich noch mehr Menschen für bestehende Angebote begeistern und wie können gleichzeitig auch neue Formate entstehen?

Themenräume

Mitbestimmen

Im Themenraum „Mitbestimmen“ stellen sich Projekte vor, bei denen Bürger:innen selbst zu Wort kommen – auf der Bühne, in Ausstellungen und bei der Ideenfindung und Planung. Es geht um verschiedene Sichtweisen und die Möglichkeit, die eigene Geschichte zu erzählen.

Raum: Kreativschmiede (Zentralbib, 2. OG)

Moderation: Katharina Maurer (sie/ihr)

Assistenz: Melina Hartmann (sie/ihr)

Themen & Zeiten



15:15 Uhr



15:55 Uhr



16:35 Uhr

Notizen

Bühne frei für Alle!

Steckbrief

Organisation(en)

SeTA e.V.

Ort

Hauptbühne FFT (KAP1)

Teilhabeeidee

Bürger:innen auf der Theaterbühne

Vorgestellt von

Angelika Nierhardt & Gabriele Alvaro

Mehr Infos:

www.seta-duesseldorf.de



Beschreibung

Das SeTA ist eine Seniorentheatergruppe, die es seit 1989 gibt. Es hat zurzeit 29 Mitglieder im Alter von 68 bis 91 Jahren. Das SeTA versteht sich in seiner Arbeit generell als Mittler zwischen den Generationen und als Bindeglied zu den sozialen Schichten der Bevölkerung und setzt es sich zum Ziel, alltägliche Lebenswelten und Kultur auf der Bühne miteinander zu verbinden.

Jedes Jahr wird eine neue Produktion auf die Bühne gebracht, von klassischen bis modernen Stücken, bis hin zu Eigenproduktionen. Bereits zweimal erhielt das SeTA den Deutschen Amateurtheaterpreis und spielt sowohl in Düsseldorf als auch auf anderen deutschen und internationalen Bühnen.

Zeitzeug:innen – Teilhabe an Erinnerungskultur

Steckbrief

Organisation(en)

Zentrum für verfolgte Künste

Ort

Wuppertaler Str. 160,
42653 Solingen

Teilhabeidee

Persönliche Erfahrungen
ins Museum bringen

Vorgestellt von

Judith Steinig-Lange (sie/ihr)

Mehr Infos:

www.verfolgte-kuenste.de



Foto: Judith Steinig-Lange

Beschreibung

Kulturelle Teilhabe an Erinnerungskultur und Gedenken prägt das lokale Bewusstsein und vervielfältigt plurale Erinnerungsperspektiven. Wie können wir diese gemeinsam gestalten, welche Konflikte und Ressourcen sind Teil des Prozesses? Zu der Ausstellung Solingen ‚93 Unutturmayacağız! Niemals vergessen! fanden Zeitzeug:innen-Interviews statt. Als offener Aufruf wurden Bürger:innen eingeladen, ihre Erinnerungen, Lebensberichte, Wünsche und Gedanken zu teilen, besonders Migrantische Selbstorganisationen.

Die Verantwortung zu erinnern und gemeinsam kulturelle Räume zu gestalten braucht vielfältige Menschen und Perspektiven. Wie können Orte des Gedenkens kulturelle Teilhabe befördern?

Ballettfotografien auf dem Spielfeld

Steckbrief

Organisation(en)

TMD – Theatermuseum Düsseldorf

Ort

Jägerhofstraße 1,
40213 Düsseldorf

Teilhabeidee

Persönliche Erfahrungen
ins Museum bringen

Vorgestellt von

Sascha Förster (er/ihm)

Mehr Infos:

www.duesseldorf.de/theatermuseum



Beschreibung

In der nächsten Ausstellung im Theatermuseum treffen Ballettfotografien auf Fußballbilder und damit „Hochkultur“ auf Sport. Denn beide leben von Bewegung, Anstrengung und Perfektion.

In der Vorbereitung wollen wir von der Bevölkerung lernen: Was interessiert sie an den Fotografien? Was bringen Menschen aus Düsseldorf dem Museum über diese Bilder bei? Und wie kann die Ausstellung so gestaltet werden, dass sich Menschen mit verschiedensten Körpern wiederfinden und wohlfühlen? Für dieses Projekt will das Team des Theatermuseums für die Gespräche zu den Menschen kommen: in Vereinsheime, an den Spielfeldrand, in die Kneipen und vieles mehr.

Kulturelle Teilhabe für Alle: Eine Mission, die verbindet

Ein Beitrag der BVKT e.V.

Jeder Mensch hat das Recht auf kulturelle Teilhabe, doch nicht überall ist dies gewährleistet. Die „Bundesvereinigung Kulturelle Teilhabe“ (BVKT), gegründet im Oktober 2016, setzt sich für eine gerechte Umsetzung dieses Menschenrechts ein. Ziel ist es, Menschen mit geringem Einkommen selbstverantwortliche kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Dies geschieht durch:

- Vermittlung von kostenfreien Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen
- Ausstellung eines ‚Kulturpasses‘
- Angebote zur aktiven kulturellen Beteiligung
- Begleitprojekte wie Kulturtandems
- Vielfältige Begegnungsangebote wie Kulturcafés

Die BVKT fördert nicht nur die Vielfalt im Publikum von Kulturveranstaltungen, sondern auch den kulturellen und sozialen Zusammenhalt, Bildung, den Austausch der Kulturen, Inklusion, bürgerschaftliches Engagement und die Bedeutung von Kultur für die Gesellschaft. Die Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität ermöglicht es, Erfahrungen zu reflektieren und die Mission der BVKT, Kultur für alle zugänglich zu machen, voranzutreiben. Pro Jahr ermöglichen die Mitglieder der BVKT um die 190.000 kostenfreie Veranstaltungsbesuche für rund 100.000 Menschen mit wenig oder keinem Einkommen in ganz Deutschland.



Mitglieder der BVKT bei der Jahrestagung 2022 in Lübeck.
Foto: BVKT e.V.

Begriffsdefinitionen 1/2

Die Seite „Begriffsdefinitionen“ in dieser Broschüre dient dazu, schwierige Wörter und Fachbegriffe leicht verständlich zu erklären. Begriffsdefinitionen sollen helfen, die Texte besser zu verstehen.



Care Arbeit

Care-Arbeit beschreibt meistens unbezahlte Tätigkeiten der Sorge und des Sich-Kümmerns, von Neugeborenen bis zur Altenpflege und kann sich auf den eigenen Haushalt und auch auf die Sorge um die erweiterte Familie, Freund:innen oder Bekannte beziehen. Dies beinhaltet nicht nur körpernahe Pflegearbeit, sondern auch Hausarbeiten wie Kochen und Putzen. Es erfordert Wissen, Organisation und Verantwortung, um die Bedürfnisse von anderen und sich selbst zu erfüllen. Care-Arbeit wird häufiger von Frauen geleistet.

Citizen Science

Citizen Science, oder auch Bürger-Wissenschaft, ist, wenn Menschen aus der Öffentlichkeit und Wissenschaftler:innen zusammenarbeiten. Die Menschen helfen freiwillig bei wissenschaftlichen Projekten, indem sie Daten sammeln, experimentieren und Forschung unterstützen. Das ist wichtig, weil es die Wissenschaft für alle zugänglicher macht und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärker macht.

Diskriminierung

Diskriminierung tritt auf, wenn Menschen aufgrund bestimmter Merkmale wie Geschlecht, Herkunftsgeschichte, Religion, sexueller Orientierung oder sozialer Status unfair oder schlechter behandelt werden. Dies kann in Form von Vorurteilen, Benachteiligung oder Ungerechtigkeit geschehen.

Klassismus

Klassismus ist eine Form der Diskriminierung oder Benachteiligung, die auf sozialen Klassen basiert. Dabei werden Menschen aufgrund ihres sozialen Status oder ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse unfair behandelt oder abgewertet. Dies kann sich in verschiedenen Bereichen des Lebens manifestieren, wie zum Beispiel im Zugang zu Bildung, Kultur, Beschäftigungschancen oder sozialen Dienstleistungen.

Begriffsdefinitionen 2/2

Kulturelle Teilhabe

Kulturelle Teilhabe bezieht sich darauf, dass Menschen die Möglichkeit haben, an kulturellen Aktivitäten, Ereignissen und Ausdrucksformen teilzunehmen und sie zu genießen. Das umfasst den Zugang zu Kunst, Musik, Literatur, Theater, Traditionen, Bräuchen und anderen kulturellen Aktivitäten. Kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht und wird in Artikel 27 der UN Menschenrechtskonvention eingefordert.

Marginalisierung

Marginalisierung bezieht sich auf die Ausgrenzung oder Randstellung von bestimmten Gruppen oder Individuen in der Gesellschaft. Diese Gruppen haben oft weniger Zugang zu Ressourcen, Chancen oder politischer Teilhabe, was sie in eine schwächere Position bringt und sie von der Hauptgesellschaft isoliert. Marginalisierung kann aufgrund von Diskriminierung auftreten und führt dazu, dass einige Menschen am Rand der Gesellschaft stehen.

Partizipation

Partizipation bedeutet, dass Menschen aktiv an Entscheidungsprozessen, Aktivitäten oder Gemeinschaften teilnehmen und Einfluss nehmen können. Es bezieht sich auf die aktive Beteiligung und Mitwirkung von Individuen in verschiedenen Aspekten des Lebens, sei es in der Politik, im sozialen Umfeld, in Organisationen oder bei gesellschaftlichen Angelegenheiten. Die Partizipation ermöglicht es Menschen, ihre Meinungen, Bedenken und Ideen auszudrücken und an der Gestaltung ihres eigenen Lebens und der Gesellschaft insgesamt teilzuhaben.

Transformationsprozess

Ein Transformationsprozess ist ein systematischer und oft tiefgreifender Wandel oder Veränderungsprozess in Organisationen. In einem Transformationsprozess werden bestehende Strukturen, Methoden oder Praktiken überarbeitet oder neugestaltet, um neue Ziele, Werte oder Anforderungen zu erfüllen. Transformationsprozesse sind oft langfristig angelegt und können erhebliche Auswirkungen auf die beteiligten Systeme oder Menschen haben.

Verwirklichungschancen

Verwirklichungschancen sind die Gelegenheiten und Möglichkeiten, die Menschen haben, um ihre Ziele, Träume und Potenziale zu entfalten und zu realisieren. Diese Chancen können in verschiedenen Lebensbereichen auftreten, wie Bildung, Beruf, persönliche Entwicklung und kulturelle sowie soziale Teilhabe. Eine hohe Verfügbarkeit von Verwirklichungschancen bedeutet, dass Menschen bessere Aussichten haben, ihre persönlichen Ziele zu erreichen und ein erfülltes Leben zu führen, während eine geringere Verfügbarkeit solcher Chancen zu Benachteiligung und Ungerechtigkeit führen kann.



Rückblick

Wie hat sich dein Blick auf „Zugang zu Kultur“ nach der Tagung geändert?

Was war heute dein Highlight?

Was war heute dein größter Aufreger?

Welches Wort beschreibt am besten, wie du dich gerade fühlst?



A large, empty, light blue rounded rectangular box intended for writing or drawing.

Was wirst du deinen Freund:innen
von heute erzählen?

An empty orange rounded rectangular box for writing an answer to the question above.

Hast du dich heute gesehen
gefühl? Wenn nicht, wieso?

An empty pink rounded rectangular box for writing an answer to the question above.

An empty light blue rounded rectangular box, likely a continuation of the writing area from the top of the page.

Meine Notizen



Wir bedanken

Eine Veranstaltung wie die Tischgespräche ist ohne tatkräftige Unterstützung nicht möglich. Deswegen möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

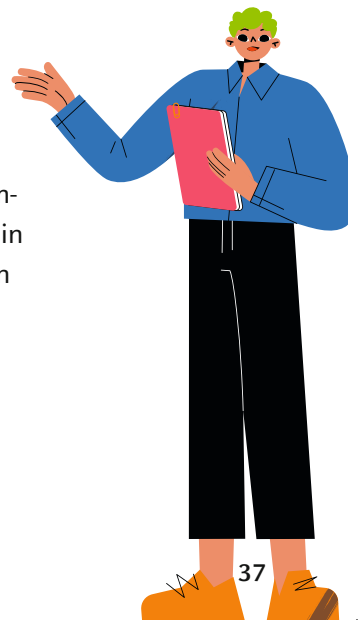
Zunächst gilt unser Dank natürlich allen Mitwirkenden im Forschungsprojekt, stellvertretend der BVKT e.V. Ohne das Forschungsprojekt hätten wir keinen Anlass heute hier zusammenzukommen und wir möchten uns von Herzen bei Ihnen und Euch allen für die wunderbare Zusammenarbeit und Mitwirkung bedanken. Unser Dank gilt dabei auch ausdrücklich allen Kulturgästen aus dem ganzen Bundesgebiet: Durch Ihre Offenheit und Ihre Teilnahme an unseren Gruppeninterviews und dem Fragebogen haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, die Forschung überhaupt zu ermöglichen.

Für die Organisation des heutigen Tages bedanken wir uns bei unseren Austragungspartner:innen vom FFT und der Zentralbibliothek der Stadt Düsseldorf – danke, dass wir zu Euch und zu den Menschen bei Euch kommen durften. Auch

anken way!

den vielen ehrenamtlich Engagierten der Kulturliste Düsseldorf e.V., die heute für einen reibungslosen Ablauf sorgen, gilt unser Dank sowie den Kolleg:innen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In Vorbereitung auf den heutigen Tag haben wir viele Gespräche geführt und noch mehr wertvolle Hinweise erhalten, danke an alle Beitragenden dort und besonderen Dank an Heidi, Heike, Ines, Jürgen, Maria, Marion, Thomas & Yvonne, die als Kulturgäst:innen aus Düsseldorf diese Broschüre mitgestaltet haben.

Die Liste des Dankes ist unfassbar lang und sicherlich konnten wir hier nicht alle Menschen nennen, deren Einsatz und Begeisterung unermüdlich sind. Herzlichen Dank an alle guten Seelen im Hintergrund, für Ihre und Eure Zeit und Energie, Ideen und Beiträge, die ein Beweis sind für das Engagement und die Solidarität in unserer Gesellschaft. Zusammen haben wir Wunderbares erreicht, können auch weiterhin wichtige Erkenntnisse gewinnen und unserem gemeinsamen Ziel „Kultur für Alle“ näher kommen.



Kooperationen

Mitveranstalter der Tagung



Austragungs- und Gestaltungskooperation



Landeshauptstadt Düsseldorf
Zentralbibliothek

Förderer



Medienpartnerschaft



Kultur Management Network

Catering



Impressum

Projektleitung

Christine Stender, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin
christine.stender@hhu.de

Jasmin Zdun, B.A., Wissenschaftliche Hilfskraft
jasmin.zdun@hhu.de

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Institut für Kunstgeschichte
Universitätsstr. 1
40225 Düsseldorf

Gestaltung Broschüre

Kristina Vogel

Die Veranstaltung „Kultur mit wem? Tischgespräche zu Kultur und Teilhabe“ ist Teil des bürgerwissenschaftlichen Forschungsprojekts „Kulturelle Teilhabe und Citizen Science. Eine bürgerwissenschaftliche Analyse der Arbeits- und Wirkungsweisen intermediärer Vereine im Feld der kulturellen Partizipation.“ von der Heinrich-Heine-Universität in Kooperation mit der Bundesvereinigung kulturelle Teilhabe e.V. finanziert durch den Förderfonds zur Finanzierung von Forschungsprojekten mit Bürgerbeteiligung an der HHU.

Stand: 17.10.2023

#KulturFürAlle



Bleib mit uns vernetzt und erzähle gerne auch Familie
und Freund:innen von uns

@kulturlisteduesseldorf (Instagram)